

An diesem Ort sahen wir mit Wehmut in unseren Herzen die Trümmer der sehr schönen, hohen und großen Kirche, von der jetzt noch ein Teil des Chores steht, auch schon mit eingestürztem Dach und Gewölbe, und im Chorraum ist die Stätte des Martyriums des Hl. Georg, in der immer zwei Lampen brennen; griechische Christen, die im Ort wohnen, unterhalten sie.

0199

0197

Den übrigen Teil der Kirche haben sie durch eine Mauer vom Chor abgetrennt und in diesem Teil dem Mahomet eine schöne und mit einem hohen Turm gezierte Moschee gebaut. Das Eingangstor stand aber so gegenüber, daß wir in die Vorhalle der Moschee und in die Moschee selbst hineinsehen konnten, und sie war schmuck und schön wie das Paradies.

0203

0193

In dieser Stadt heilte der Hl. Petrus den Aeneas und predigte auch dort, wie in Apostelgeschichte 9 steht. Zur Zeit, da die Christen das Heilige Land besaßen, war hier ein Bischofssitz und bedeutender Wallfahrtsort.

0208

0188

Nahe der Stadt sahen wir den Berg Modin, auf dem zu Zeiten die Stadt der Makkabäer lag, überaus tapferer Männer, wo auch Matthias und seine Söhne begraben sind. Und die Stadt scheint zum Stamm Naphtali gehört zu haben. Da wir aber ohne Gepäck in Dyapolis waren, kehrten wir nach Rama zurück, um zu Mittag zu essen. Nach dem Essen standen wir bereit zum Aufbruch für die Weiterreise, doch weder die Patrone noch der Dragoman noch irgendein Aufseher ließ sich bei uns sehen, sondern sie waren im engen Rat den ganzen Tag über in einem abgeschlossenen Raum zusammen und stritten miteinander, weshalb wir alle besorgt dastanden. Darüber hinaus erfuhren wir, daß Araber sich auf den Wegen breit machten, von denen einer nach Jerusalem führt, so daß für uns kein Hinaufkommen war, solange sie sich da herumtrieben.

0248

0148

0298

0098

0698

Diese Plage nämlich hat Gott über das Land und über alle Gebiete im Umkreis gesandt, daß <I, 220> Araber, das nackte, mehr als erbärmliche, tierische, unstete Volk, die Bewohner einer einzigen unwirtlichen Wüste, alle drangsalierten, durcheinander bringen und unter ihre Gewalt zwingen, auch ihren eigenen König, den sehr mächtigen Sultan von Ägypten. Von diesen Arabern ist andernorts ausführlicher die Rede. Folglich blieben wir, während die Herren Mauren und die Patrone von den Beratungen in Beschlag genommen waren, unter großer Unruhe in unserer Unterkunft, weil diese ganz voller Händler war und ein gewaltiges Getümmel dort herrschte. Es liefen nämlich üble sarazenische Burschen zusammen, auch Knaben und Greise, und machten uns über die Maßen zu schaffen. Sie standen vor uns hin, uns anzusehen und zuzuhören, besonders vor diejenigen, die sie als empfindsam erkannten, und vor die, die zu ihren Faxen lachten. Es fällt mir nicht leicht, die Drangsal und Belästigung durch die jungen Sarazenen im einzelnen zu beschreiben. Unter anderem passierte es doch, daß ein unverschämter junger Kerl sich zu Füßen eines adligen Pilgers, eines reifen Mannes, setzte und herumschaute, ob er jemanden finden könne, der mit ihm gemeinsame Sache machte. Schließlich wandte er sich zu dem Edlen, zu dessen Füßen er sich gesetzt hatte, packte und zog ihn am Fuß; der Ritter aber dachte zunächst, es sei ein argloser Scherz und zog den Fuß wieder an sich, als schenke er dem keine Beachtung. Als der Junge aber sah, daß von ihm keine Notiz genommen wurde, packte er den anderen Fuß des auf der Erde sitzenden Adligen und zog den Edlen, um ihn auf den Rücken zu werfen. Und wie er so den Ritter heftig zog, geriet dieser in Wut, holte mit seinem anderen Fuß, den er zurückgezogen hatte, heftig aus und traf den Sarazenen so hart auf den Bauch, daß der Kerl den Fuß, den er festhielt, losließ und über den Haufen geworfen, Kopf nach unten und Füße in die Höhe, bis zur Mitte des Fußbodens rollte und wie ein Ball herumgewirbelt wurde. Der Junge rappelte sich auf und

Ende

Anfang